

Zeitschriften

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **121 (1955)**

Heft 9

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

nung der Wehrpflicht auf Ausländer ergeben. Doktrin und Praxis werden dabei in gleicher Weise berücksichtigt und vor allem die Entwicklung in den Vereinigten Staaten von Amerika und deren Auswirkungen auf das schweizerisch-amerikanische Verhältnis untersucht. Sowohl wegen ihrer Aktualität, als auch wegen ihrer Gründlichkeit verdient die Arbeit Beachtung. W.

ZEITSCHRIFTEN

Schweizer Monatshefte

Im Juli-Heft dieser vielseitigen und interessant gestalteten Zeitschrift befaßt sich der ehemalige holländische Generalstabschef, General H.J. Kruls, mit Problemen der schweizerischen Landesverteidigung. Als guter Kenner unserer militärischen Verhältnisse – er war verschiedentlich Besucher von Übungen und Kursen – weist General Kruls auf akute Schwächen unserer Armee. Während er die geistigen Werte sehr positiv einschätzt, sieht er auf materieller Seite ernst zu nehmende Lücken. Er betont, daß die Kriegführung im schweizerischen Mittelland «schnelle Beweglichkeit und große Feuerkraft, zahlreiche mobile Panzerabwehrwaffen und Panzer, welche die Infanterie in der Verteidigung und im Angriff stützen, erfordern». Als wesentlichste Schwäche beurteilt er den Mangel an Panzern und Flugzeugen. So sagt er wörtlich: «Die Bildung von Panzereinheiten ist in gefährlicher und bedauerlicher Weise verzögert worden; ohne sie kann die Infanterie in einem modernen Kampf nicht mehr auskommen. . . Will man die an Mannschaften starke Feldarmee nicht zu einer schlappen, großen Gefahren ausgesetzten Masse machen, dann werden den ersten mittelschweren Panzern noch viele hundert folgen müssen, und man wird nach einem System arbeiten müssen, welches die Bildung der Panzereinheiten auf die schnellste und zweckdienlichste Weise garantiert. . . Die Luftstreitkräfte nehmen in einem modernen Krieg sowohl bei der Luftabwehr wie in ihrer taktischen Zusammenarbeit mit den Bodentruppen einen besonders wichtigen Platz ein. . . Wenn die Schweiz in der ersten Phase eines zukünftigen Krieges ihr Grundgebiet nicht größtenteils verspielen will, wird sie ihren Luftstreitkräften mehr Beachtung schenken müssen. Diese größere Aufmerksamkeit wird viel mehr Geld kosten als bis jetzt für die Luftstreitkräfte ausgegeben worden ist. Das bedeutet, daß das Verteidigungsbudget erhöht werden muß. Ich nehme an, daß dafür Wege zu finden wären. Sollte dies jedoch nicht der Fall sein, oder sollte man sie nicht suchen wollen oder können, dann scheint es ebensowenig irgend einen Sinn zu haben, überhaupt eine große Armee aufrecht zu erhalten.»

General Kruls hat während Jahren an verantwortlicher Stelle im Oberkommando der NATO mitgearbeitet. Er kennt also die aktuellen Bedürfnisse einer Armee. Es ist notwendig, die Mahnungen dieses der Schweiz so wohlgewogenen Fachmannes ins Bewußtsein unseres Volkes und vor allem unseres Parlamentes hinauszutragen. U.

Schweizer Journal

Das Augustheft des «Schweizer Journal» ist als Sondernummer «*Unsere Landesverteidigung*» herausgekommen. Man darf Redaktion und Druckerei für dieses textlich und drucktechnisch ausgezeichnete Heft nur gratulieren. In einem Vorwort weist der Chef

des Eidgenössischen Militärdepartementes, Bundesrat P. Chaudet, auf die Notwendigkeit einer starken Armee als Mittel zur Erhaltung der Unabhängigkeit unseres Landes. Prof. Georg Thürer deutet in einem Artikel «Der Ursprung des schweizerischen Wehrgeistes» die Quellen der gesunden Wehrgesinnung unseres Volkes. Oberstkörpskdt. Hans Frick behandelt souverän das Thema «Unser Gelände als Verbündeter», wobei er die Bedeutung des Mittellandes hervorhebt. Ein Beitrag «Wer ist für die Armee verantwortlich?» zeigt klar die Vorherrschaft der zivilen Behörden und die Verantwortung von Landesregierung und Parlament für die Landesverteidigung. Weitere Beiträge befassen sich aufschlußreich mit den Themen «Armee und Demokratie» (Dr. E. Bieri), «Aufgaben und Einsatz unserer Armee» (Dr. H. R. Kurz), «Außerdienstliche Ausbildung» (Albert Bachmann), «Unsere materielle Rüstung», «Zivilschutz – ein Gebot der Stunde» (alt Bundesrat Ed. von Steiger), «Militärdienst als Erlebnis» (Hans Rudolf Schmid). Diese interessanten Artikel sind aufgelockert durch ausgezeichnete bebilderte Beiträge über die Rekrutenschule, den Wiederholungskurs, den Frauenhilfsdienst, unsere Bewaffnung.

Das geschmackvoll ausgestattete Heft wird in Wort und Bild jedem Wehrmann Freude bereiten. Es verdient volle Anerkennung.

Adresse für Abonnements- und Inseratbestellungen: Huber & Co. AG, Frauenfeld
Abteilung Zeitschriften, Telephon (054) 7 19 01, Postcheckkonto VIII c 10

Bezugspreise: Jahresabonnement Fr. 10.50, Einzelnummer Fr. 1.20
Ausland (unter frankiertem Streifband) bitte anfragen